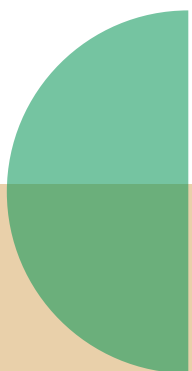
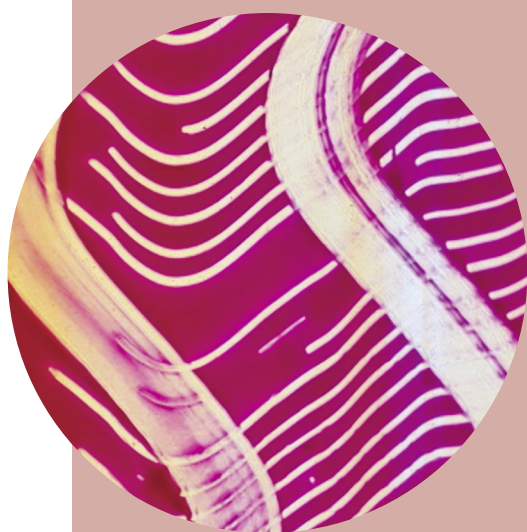
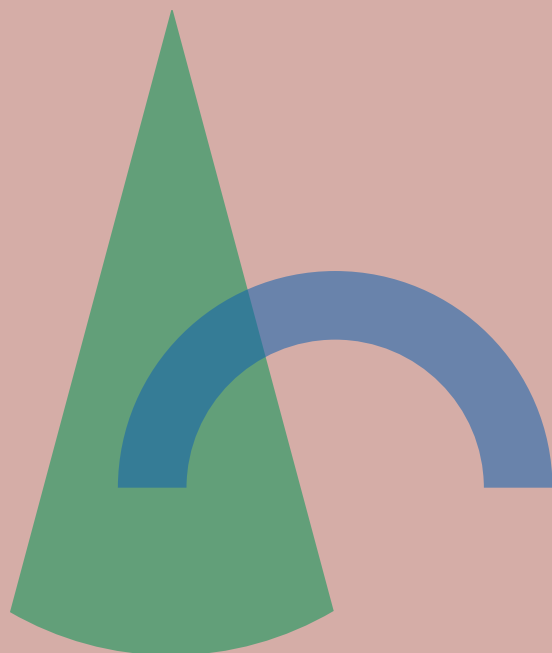
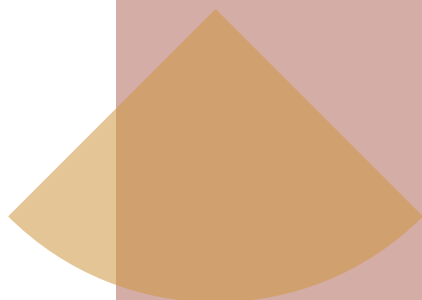




**cinemini**  
europe



Materialien für eine intensive  
Filmerfahrung mit  
**A COLOUR BOX**

## Ein Filmbildungs- Projekt für 3- bis 6-Jährige

Kinder beweisen schon in sehr jungem Alter eine große Empfänglichkeit für verschiedene Kunstformen. Für Kinder ist Film als audiovisuelles Medium in besonderer Weise interessant und zugänglich. Sie genießen Bewegtbilder nicht nur und lassen sich auf narrative und dokumentarische Formen ein, sie reagieren auch auf abstrakte und experimentelle Arbeiten, die ihnen viel Raum für die Fantasie einräumen.

Kinder sehen jeden Tag Filme. Wie können wir das Beste aus dieser Erfahrung machen? Was können wir Kindern über Film und Medien in diesen prägenden Jahren vermitteln? Und auf welche Weisen? Mit CINEMINI EUROPE, einem Projekt, das Filme, Aktivitäten und Lehrmaterialien für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren umfasst, versuchen wir diesen Fragen in Form einer Praxis zu begegnen.

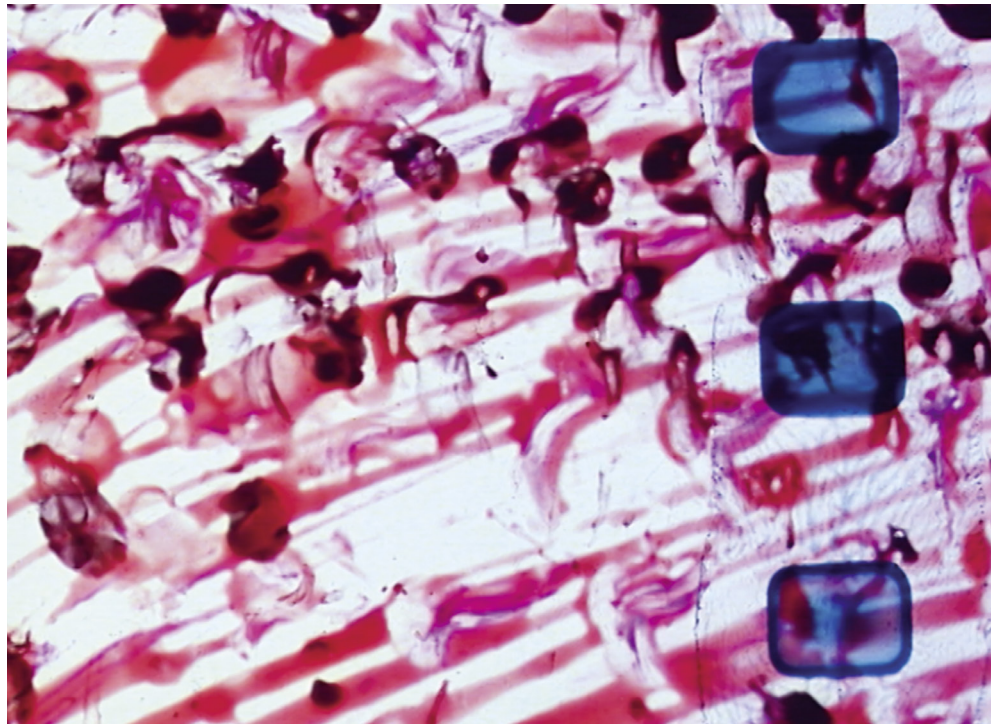
Das Projekt soll Kindern und Pädagog\*innen die Möglichkeit bieten, die diversen Formen bewegter Bilder auf bedeutsame und zugleich Freude bereitende Art und Weise kennen zu lernen. Wir sind der Überzeugung, dass es nicht primär um das rationale Verstehen eines Films geht, sondern um die Erfahrung des Sehens. Indem wir bewegte Bilder betrachten, mit ihnen spielen und sie reflektieren, möchten wir Kreativität wie auch kritisches Denken fördern und zugleich die Leidenschaft für den Film entzünden.

CINEMINI EUROPE ist ein europäisches Projekt des Österreichischen Filmmuseums, DFF– Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Eye Filmmuseum, Kinodvor Cinema Ljubljana und Taartrovers und wird von Creative Europe unterstützt.

**Diese Materialien sollen  
bei der Konzeption bedeutsamer  
filmvermittelnder Aktivitäten  
unterstützen.**

# A COLOUR BOX

**Regie** Len Lye  
**Land** Vereinigtes Königreich  
**Jahr** 1935  
**Prod.** G.P.O. Film Unit  
**Länge** 4 Minuten  
**Bild** Farbe  
**Ton** Ton



## Synopsis des Films

Musik steht im Zentrum von Len Lyes *A Colour Box*: Nicht nur, weil der ganze Film von einem Stück kubanischer Jazz-Musik begleitet wird, sondern weil alle visuellen Elemente der Idee einer Komposition folgen. Bilder werden zu Noten, Sequenzen zu Melodien, Farben zu Stimmungen, die Bewegung eines grafischen Elements zur Variation der Tonhöhe – Film wird so visuelle Musik. Alle sichtbaren Elemente wurden von Len Lye mit der Hand direkt auf das Filmmaterial gemalt, wobei er darauf achtete, dass die Bilder einen Dialog mit den Tönen eingehen. Was auf den ersten Blick als experimentelle Arbeit daherkommt, war tatsächlich ein Werbefilm, den die britische Post in Auftrag gegeben hatte, um auf ihre günstigen Preise hinzuweisen.

## Zur Filmästhetik

Len Lyes *A Colour Box* ist ein abstrakter Experimentalfilm, der ursprünglich als Werbefilm für die britische Post gedacht war. Der Film wurde ohne Kamera hergestellt. Die Formen und Farben, die wir in diesem dreiminütigen Film sehen, wurden von Lye direkt auf den Filmstreifen aufgetragen. Der Film zeigt uns also nicht Bilder von etwas, sondern erst einmal nur Bilder – Formen und Farben in Bewegung.

Das Musikstück – »The Belle Creole« von Don Barreto und seinem kubanischen Orchester – war der Ausgangspunkt. Nachdem dieses auf die Tonspur des Filmstreifens kopiert worden war, setzte Lye Markierungen auf die Bildspur, um dann das Visuelle synchron zum Ton zu gestalten.

**Warning:** *A Colour Box* may potentially trigger seizures for people with photosensitive epilepsy as well as migraines.

Da Farbe im Film zu dieser Zeit noch als Neuheit wahrgenommen wurde, müssen wir uns den Eindruck, den der Film bei Zuschauer\*innen Mitte der 1930er Jahre im Kino hinterlassen hat, deutlich eindringlicher vorstellen, als uns das heute erscheint. 1935 war dieser Film ein unerwarteter Einbruch von Farbe, Musik und Bewegung inmitten meist schwarzweißer Filme, die oft auch noch stumm waren. *A Colour Box* ist also ein Film mit mehreren Leben: Für einige war er vor allem eine technische Neuheit, andere werden sich an ihn als Werbung erinnern, die vor allem anders war als das, was man sonst im Kino sah. Und für wieder andere war der Film ein bahnbrechendes abstraktes Werk in der Tradition von Film als bewegte Malerei und visuelle Musik.

### Der Filmmacher

Len Lye wurde 1901 als Leonhard Charles Huia Lye in Christchurch, Neuseeland, geboren und verstarb 1980 in Warwick, New York. Seinem Interesse für die Darstellung von Bewegung und wie diese Teil der Kunst werden könnte, folgte er sowohl in seinen Arbeiten als Filmmacher wie auch als Bildhauer. Seine ersten Filme machte er für die G. P. O. Film Unit, die Werbefilme für die britische Post produzierte und dabei den Regisseur\*innen doch ihre kreative Freiheit ließ, was aus heutiger Perspektive zu einer ganzen Reihe bahnbrechender dokumentarischer und experimenteller Arbeiten führte. *A Colour Box* wird oftmals als erster kameraloser Film bezeichnet, da er ohne Kamera hergestellt wurde und alles, was wir sehen, direkt auf den Filmstreifen aufgetragen wurde. Lye arbeitete später weiter an dieser Technik und schuf so immer wieder Variationen dieses Verfahrens: In *Free Radicals* (1958–79) kombinierte er Musik mit abstrakten Formen, die diesmal aus dem Zerkratzen der Emulsion auf dem Filmstreifen entstanden.

### Die Erfahrung des Films gestalten

Allgemeine Vorschläge, wie man mit diesem Film arbeiten kann:

- 1 Ob im Kino, in der Schule oder im Kindergarten: Bereiten Sie eine Vorführung des Films gut vor. Ein ideales Setting besteht aus einer großen Leinwand, einem leicht abgedunkelten Raum, einem klaren, aber nicht zu lauten Ton und ausreichend Raum zum Spielen. Potenziell kann dieser eine Installation umfassen, alternativ sind Tisch und Malutensilien oder ein Setting für Schattenspiele eine Option.
- 2 Sprechen Sie vor der Vorführung mit den Kindern über das Projekt, aber auch über Film im Allgemeinen: Fragen Sie nach persönlichen Erfahrungen mit Film, ob sie überhaupt schon mal einen Film im Kino gesehen haben, erzählen Sie ihnen von dem Projekt oder der Institution, die Sie gerade besuchen, und besprechen Sie die Regeln.
- 3 Stellen Sie den Film kurz vor, sehen Sie ihn sich dann gemeinsam an.
- 4 Erlauben Sie den Kindern, auch körperliche Reaktionen auf einen Film zum Ausdruck zu bringen und ermutigen Sie sie, ihre Gefühle und Gedanken mit den anderen zu teilen.

- 5 Erzeugen Sie einen Raum zur Diskussion, in dem sich alle wohl fühlen, und initiieren Sie einen Dialog. Lassen Sie die Kinder frei sprechen und sammeln Sie die Wortmeldungen. Stellen Sie Verbindungen zwischen den unterschiedlichen Eindrücken her, artikulieren Sie Ähnlichkeiten, folgen Sie aber auch dezidiert Unterschieden (Warum haben verschiedene Kinder ganz unterschiedliche Dinge entdeckt, obwohl alle den selben Film gesehen haben?).
- 6 Geben Sie den Kindern durch freies Spielen die Möglichkeit, das Gesehene zu verarbeiten (mit einer der Installationen oder einer einfachen Alternative).
- 7 Verteilen Sie die Activity Cards und lassen Sie die Kinder in Gruppen oder alleine damit spielen.
- 8 Wiederholtes Sehen: Zeigen Sie den Film ein weiteres Mal (und ein weiteres Mal und ein weiteres Mal – Kinder lieben Wiederholungen und lernen durch diese).

### Aktivitäten und Themen

- 1 Fragen Sie die Kinder nach ihren ersten Eindrücken: »Was fällt Euch zu dem Film ein?«, »Welches Gefühl erzeugt er in Euch?«, »War er lustig, schön, traurig, spannend? Und warum?«
- 2 Zeigen Sie den Film ohne Bilder, z.B. indem die Kinder ihre Augen während der Vorführung schließen. Fragen Sie die Kinder nach dem Soundtrack: »Was hört ihr? Was ist das für eine Art von Musik? Welche Bilder könnten zu dieser Musik passen?« Sie können den Film auch ohne Ton zeigen und die Kinder bitten, selbst eine Tonspur zu erzeugen, indem sie Melodien pfeifen, Geräusche mit ihrem Mund, den Händen, den Füßen machen.
- 3 Zeigen Sie den Kindern einen 35mm-Filmstreifen (oder alternativ das Bild eines solchen). Sprechen Sie darüber, welche Möglichkeiten es gibt, auf eine so kleine Fläche zu malen und dabei doch genau zu sein.

### Activity Cards

Für jeden Film des Projekts wurden zwei oder mehr Activity Cards hergestellt. Sie dienen den Kindern als kleine Schätze, als Erinnerung an das, was sie gesehen haben. Die Aufgaben auf jeder Karte sollen dazu einladen, sich noch einmal mit dem Film zu befassen. Einfache und verspielte Aktivitäten wie Malen, Tanzen, Schauspielen oder Sich-etwas-ausdenken können der Entwicklung verschiedener Fähigkeiten – der Feinmotorik, dem Sprechen und Zuhören, den sozialen und emotionalen Kapazitäten – zuträglich sein.

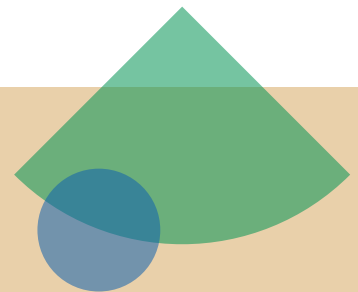
Die Activity Cards können in Gruppen oder individuell, in der Klasse oder zuhause verwendet werden.

### Weitere Filme

Die folgenden Filme aus dem Cinemini-Projekt können eine gute Ergänzung zu *A Colour Box* sein.

Mit *Birdcalls* von Malcom Sunderland lässt sich weiter über das Verhältnis von Bild und Ton – die visuelle Repräsentation des Akustischen – nachdenken.

*Virtuos Virtuell* von Thomas Stellmach und Maja Oschmann kann helfen, sich darüber klar zu werden, wie eine völlig andere Musik eine völlig andere Atmosphäre erzeugt und wie Musik den Eindruck erwecken kann, man folge einer Geschichte, obwohl man eigentlich nur abstrakte Formen in Bewegung sieht.



Cinemini Europe ist ein Projekt von



und wird unterstützt von

Co-funded by the  
Creative Europe MEDIA Programme  
of the European Union

